



KONZEPTION

EV. KINDERTAGESSTÄTTE ARCHE NOAH

gemalt von Mara Zoé Braun

Michael-Kutscheid-Weg 1
54329 Konz

06501/5752 ♦ kita.konz@ekir.de



Ev. Kindertagesstätte „Arche Noah“
Michael-Kutscheid-Weg 1
54329 Konz

Tel. 06501/5752
Fax 06501/603761
Email kita.konz@ekir.de

Impressum

Verfasser: Die päd. Fachkräfte der Ev. Kindertagesstätte Arche Noah
Fotos: Das Team der Kindertagesstätte
Stand: August 2015 / Erstkonzeption 2002

Diese Konzeption ist Eigentum der Ev. Kindertagesstätte „Arche Noah“, Konz.
Eine Übernahme von Formulierungen, Sätzen, Kapiteln oder Teilen dieser Schrift ist
nur mit Zustimmung der Kindertagesstätte gestattet.

*Kinder haben
100 Sprachen,
100 Hände,
100 Weisen
zu denken, zu
sprechen und
zu spielen,
100 Welten
zu entdecken,
100 Welten
zu träumen.*

Loris Malaguzzi

Konzeption

1. Vorstellung der Einrichtung.....	5
2. Förderverein.....	5
3. Elternausschuss.....	6
4. Räumlichkeiten und Außengelände	6
5. Einzugsgebiet	6
6. Öffnungszeiten.....	7
7. Aufnahme in die Kindertagesstätte Eingewöhnungskonzept.....	7
8. Unsere pädagogische Arbeit.....	8
9. Beobachtung und Dokumentation	9
10. Schulvorbereitung das letzte Kindergartenjahr	10
11. Interkulturelle Arbeit	11
12. Allgemeine Informationen	11
12. Feste und Feiern.....	12
13. Religiöse Erziehung	13
14. Essen in der Kita	14
15. Exemplarischer Tagesablauf..	15
16. Zusammenarbeit mit den Eltern	16
17. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	16
18. Die pädagogischen Fachkräfte	17
19. Gesetzliche Grundlagen.....	18



*Ein Vater kann
seinem Kind
die Nase und
die Augen und
sogar den Ver-
stand zum
Erbe mitgeben,
aber nicht die
Seele.
Die ist in je-
dem Menschen
neu.*

Hermann Hesse

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

mit dieser Konzeption wollen wir Ihnen unsere Kindertagesstätte, sowie die Schwerpunkte unserer Pädagogik vorstellen.

Unsere pädagogische Arbeit mit ihren Methoden und Inhalten wurde in Anlehnung an die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen des Landes Rheinland-Pfalz individuell entwickelt.

Entstanden ist ein gruppenbezogenes, ganzheitlich angelegtes Konzept von Bilden, Erziehen und Betreuen.

Wir wollen die Familie in ihrer Erziehungsaufgabe unterstützen und ergänzen. Im Mittelpunkt steht das Kind in seinen Lebensbezügen und mit seinen Bedürfnissen, die durch das soziale und kulturelle Umfeld geprägt sind.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse und freuen uns auf eine kooperative Zusammenarbeit mit Ihnen.

Gerne beantworten wir alle Ihre Fragen in einem persönlichen Gespräch.

Die pädagogischen Fachkräfte der Ev.
Kindertagesstätte Arche Noah



Man kann vieles aus Kindern herausstreichen aber nix hineinprügeln.

Astrid Lindgren

1. Vorstellung der Einrichtung

Die Kindertagesstätte „Arche Noah“ wurde im Jahre 1976 von der Stadt Konz erbaut und ist seither in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Konz-Karthaus.

In unserer Einrichtung werden 90 Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren betreut. Davon sind 29 Teilzeit- und 61 Ganztagsplätze.

Für die Vergabe der Ganztagsplätze sind die Kriterien Berufstätigkeit beider Eltern (bzw. des alleinerziehenden Elternteils) bzw. deren Ausbildung maßgebend.

Die Nestgruppe „Sonnenschein“ nimmt Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren und die Regenbogengruppe im Alter von 2 bis 3 Jahren auf. In den Regelgruppen „Sternenhimmel“ und „Mond“ werden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren betreut.

Nest- und Regelgruppen kooperieren im Alltag miteinander. Dies erleichtert den Kindern mit etwa 3 Jahren den Übergang in eine der Regelgruppen.

2. Förderverein

Förderverein der Ev. Kindertagesstätte Arche Noah e.V.

Am 20. Januar 2005 wurde der Förderverein der Ev. Kindertagesstätte Arche Noah e.V. mit dem Ziel gegründet, die Arbeit des Kindergartens mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln (Mitgliedsbeiträge und Spenden) zu unterstützen. Mit Hilfe des Fördervereins konnten bisher einige Projekte umgesetzt werden wie z.B. Mithilfe bei der Beschaffung von Spielmaterial und Einrichtung, sowie bei der Gestaltung der Außenanlagen.

Durch die Eintragung im Vereinsregister Wittlich hat der Verein seine Rechtsfähigkeit erhalten.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich mind. 10,- Euro. Aufnahmeanträge erhalten Sie gerne im Kindergarten.



Eltern verzeihen ihren Kindern die Fehler am schwersten, die sie ihnen selbst anerkennen haben.

Marie von Ebner-Eschenbach

3. Elternausschuss

§ 3 Kindertagesstättengesetz des Landes Rheinland-Pfalz

Der Elternausschuss ist Anlaufstelle für Eltern, Erzieherinnen, Einrichtungsleitung und Träger gleichermaßen und wird im Oktober von der gesamten Elternschaft jeweils für ein Jahr gewählt. Er vertritt die Interessen der Elternschaft und hat die Aufgabe den Träger und die Leitung zu beraten.

4. Räumlichkeiten und Außengelände

Die beiden außenliegenden Nestgruppen verfügen neben einem Raum mit Spiel-Bewegungslandschaft, der zu vielfältigem Spielen und Bewegungsanlässen, sowie zum Erkunden der Welt und sich selbst einlädt, noch über einen Ruhe- und Schlafraum, in dem die individuellen Schlafgewohnheiten der Kinder berücksichtigt werden können und über einen weiteren Raum. Auch den beiden innenliegenden Regelgruppen steht jeweils ein Nebenraum zur Verfügung, der Kleingruppen und für Projektarbeit zur Verfügung steht

Neben diesen Räumen gibt es noch folgende Räumlichkeiten: Turnhalle, Werkraum, Küche, Büro, 2 Kinderbäder, Flurbereich mit Kindercafé und einem Spielhaus. Das großzügige Außengelände des Kindergartens ist auf zwei Ebenen angelegt.

5. Einzugsgebiet

Die meisten Kinder kommen aus dem nahegelegenen Wohngebiet Berendsborn, sowie aus den umliegenden Stadtteilen und Orten. Für Kinder aus Filzen und Hamm besteht ein Bustransport. Anträge auf Übernahme der Beförderungskosten durch den Landkreis erhalten Sie im Kindergarten.



6. Öffnungszeiten

Teilzeitplätze	8.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Ganztagsplatz	7.30 – 16.30 Uhr

Bitte beachten: Um einen strukturierten Tagesablauf gewährleisten zu können, sollen die Kinder bis spätestens um 9.00 Uhr im Kindergarten sein, weil dann Aktivitäten und Angebote beginnen.

Von 13.00 bis 14.00 Uhr ist Mittagsruhe im Kindergarten und in dieser Zeit sollten keine Kinder abgeholt werden.

Schließtage - Ferien

Ostern: 1 Woche (ab Gründonnerstag)

Sommer: 3 Wochen (die letzten drei Wochen der Schulferien von Rheinland-Pfalz)

Winter: Zwischen Weihnachten und Neujahr

Es können zusätzlich Schließtage wegen Fortbildung und betriebsinternen Veranstaltungen anfallen.

Die Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.

7. Aufnahme in die Kindertagesstätte Eingewöhnungskonzept

Für die Kinder ist es oftmals das erste Mal, dass sie sich regelmäßig für einen begrenzten Zeitraum von ihren Eltern trennen. Deshalb legen wir großen Wert auf die Eingewöhnungsphase.

Während dieser Zeit übernimmt eine Erzieherin die Aufgabe, dem neuen Kind die nötige Sicherheit zu geben, um sich wohlfühlen, Vertrauen aufzubauen und die anderen Kinder, die Räumlichkeiten und einen veränderten Tagesablauf anzunehmen. Sie begleitet das Kind bis es sich in der Kindertagesstätte eingewöhnt hat. Die zuständige Erzieherin führt vorab mit den Eltern ein Gespräch, bei dem gemeinsam mit ihnen die Gestaltung dieser Eingewöhnungsphase abgestimmt wird.



*Wir sollen es
mit den Kin-
dern machen,
wie Gott mit
uns, der uns
am glück-
lichsten
macht, wenn
er uns freund-
lich macht,*



lässt.

*Johann Wolfgang von
Goethe*

Eingewöhnungskonzeption

Die Begleitung und Einbindung der Eltern bzw. der Bezugsperson in den Eingewöhnungsprozess, ein kontinuierlicher Informationsaustausch sowie verbindliche Absprachen sind wesentliche Merkmale unserer Eingewöhnungskonzeption, die sich am Berliner Eingewöhnungsmodell orientiert.

In den ersten Tagen der Eingewöhnungszeit besucht das Kind gemeinsam mit einem Elternteil bzw. seiner Bezugsperson für ca. 1 Stunde die Einrichtung. Sie kommen und gehen gemeinsam. Die Anwesenheit einer begleitenden Person gibt dem Kind Sicherheit und Vertrauen und man erhält Einblick in unseren Kita-Alltag. Zudem steht immer ein Ansprechpartner zur Verfügung.

Die tägliche Anwesenheit des Kindes, sowie die Abwesenheit der Eltern in der Kita steigert sich im Laufe der Eingewöhnungszeit.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind Vertrauen zu der Bezugserzieherin aufgebaut hat, sich von ihr trösten und wickeln lässt und wenn es mehrere Stunden ohne ein Elternteil in der Kita verbringt.

Die Dauer der Eingewöhnungsphase orientiert sich an den Bedürfnissen des Kindes und wird mit der Eingewöhnungserzieherin individuell abgesprochen.

Neben einer bewussten Eingewöhnung, ist ein gestalteter Übergang von den Nestgruppen in die Regelgruppen wichtiger Bestandteil unseres pädagogischen Konzeptes.

8. Unsere pädagogische Arbeit

Wir sehen das Kind als aktiv Lernenden in seiner Lebenswelt.

Jedes Kind hat das Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung. Wir orientieren uns dabei an den ständig wachsenden Fähigkeiten und sich veränderten Bedürfnissen des Kindes.

Unserer Arbeit liegen die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz zugrunde.



Das pädagogische Handeln orientiert sich am Kind. In einer von uns nach den aktuellen Interessen und Bedürfnissen vorbereiteten Umgebung wollen wir die Selbstbildungskräfte der Kinder unterstützen. Mit altersspezifischen Angeboten und Aktivitäten geben wir zusätzliche Impulse für weitere Erfahrungen.

Die pädagogische Arbeit bedeutet für uns die ganzheitliche Erziehung des Kindes, in der es seine individuellen Kompetenzen (Fähigkeiten und Fertigkeiten) entwickeln und entfalten kann. Wir stärken das Kind und unterstützen es in der Entwicklung seiner Basiskompetenzen:

- Selbstbewusstsein
- Selbständigkeit
- Selbsteinschätzung
- konstruktives Denken
- Konfliktlösung / Streitkultur
- Verantwortung übernehmen
- Kreativität und Experimentieren
- Engagement und Motivation
- Regelbewusstsein
- Lernbereitschaft.
- Soziale und emotionale
- Kompetenzen

Wir integrieren bei unserer ganzheitlichen Arbeit alle Bildungsbereiche wie:

- Wahrnehmung
- Sprache
- Bewegung
- Grob- und Feinmotorik
- Kreativität
- Naturwissenschaftliches Lernen
- Medien

9. Beobachtung und Dokumentation

Beobachten und dokumentieren haben einen zentralen Stellenwert im päd. Alltag unserer Kita. Durch die Beobachtung nehmen wir die Aktivitäten der Kinder in verschiedenen Situationen wahr. Wir beobachten, um auf die individuellen Bildungsprozesse eingehen zu können, damit die Kinder unterstützt, gefördert und gefordert werden können. Beobachten und dokumentieren bedeutet für uns Wertschätzung der kindlichen Tätigkeiten.

Beim Eintritt in die Kita erhält Ihr Kind einen Entwicklungsordner. Darin werden über die gesamte Kindergartenzeit



*Dein Kind sei
so frei es immer
kann.
Lass es gehen
und hören,
finden und
fallen, aufste-
hen und irren.*

*Johann
Pestalozzi*

Heinrich

die Entwicklungsschritte Ihres Kindes festgehalten. Diese Sammlung enthält Fotos, Geschichten, selbstgestaltete Bilder und Kommentare Ihres Kindes. Bei den regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen dient der Entwicklungsordner als Gesprächsgrundlage und lässt Sie als Eltern teilhaben an dem, was Ihr Kind in der Kita erlebt und lernt. Die Kinder blättern gerne in den Ordnern, die ihnen gehören. Wenn Ihr Kind die Kindertagesstätte verlässt, wird Ihnen die Dokumentation ausgehändigt, bzw. dem Kind feierlich überreicht.

10. Schulvorbereitung das letzte Kindergartenjahr

Die Schulvorbereitung beginnt bei uns mit dem ersten Kindertag Ihres Kindes. In den beiden Nestgruppen schaffen wir besonders in den ersten beiden Jahren die Basis für gelingendes Lernen durch stabile Bindung und stabile soziale Beziehungen.

Im letzten Kindergartenjahr finden für die zukünftigen Schulkinder besondere Angebote und Aktivitäten statt. Unter anderem gestalten wir gruppenübergreifend ein Projekt, dessen Thema sich an den Interessen der Kinder orientiert und sich über 2-3 Monate erstreckt. Zum Abschluss des Projektes und der Kindergartenzeit findet ein Abschiedsfest und ein feierlicher Abschiedsgottesdienst statt, an dem auch die von uns und den Eltern selbstgebastelten Schultüten überreicht werden.

Auch das „Würzburger Sprachprogramm“ ist im letzten Jahr vor der Einschulung darauf ausgerichtet, die Kinder auf die Schule vorzubereiten. Das Programm zielt auf die Förderung der sprachlichen (phonologischen) Bewusstheit während der Vorschul- und Einschulphase und ist eine wichtige Voraussetzung zum problemlosen Lesen- und Schreiben lernen.

Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig in einem Elternbrief.

Ein Besuch der Grundschule gehört ebenso ins letzte Kindergartenjahr.

Eine Sprachförderkraft begleitet durch tägliche Übung Kinder, die noch Schwierigkeiten mit der Sprache haben (Ausdruck, Wortschatz, kreatives Sprechen).



11. Interkulturelle Arbeit

In unserer Kindertagesstätte treffen viele Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Nationalität, Kultur und Religion aufeinander.

Nach dem Leitbild unserer Kirchengemeinde sind alle bei uns willkommen.

Für uns ist selbstverständlich, dass wir aufgeschlossen dem „Neuen“ gegenüberstehen. Wir wollen bei den Kindern Toleranz, gegenseitige Achtung und Wertschätzung dem „Fremden“ gegenüber fördern. In unserem Alltag haben wir Begegnungen und machen Erfahrungen mit unterschiedlichen Menschen. Wir lernen ihre Ansichten und Lebensweisen kennen und nehmen Unterschiede zur eigenen Kultur und Religion wahr.

Durch unsere interkulturelle Fachkraft wird dieser Prozess gefördert und es wird den Kindern mit Migrationshintergrund der Einstieg in die Kindertagesstätte erleichtert.

12. Allgemeine Informationen

Attest – Bei Eintritt in den Kindergarten, sowie nach einer ansteckenden, meldepflichtigen Krankheit (auch Läuse) benötigen wir ein ärztliches Attest.

Abwesenheit – Benachrichtigen Sie uns bitte, wenn Ihr Kind auch wenn es nicht krank ist, den Kindergarten nicht besucht.

Aufsichtspflicht - Die Aufsichtspflicht der Eltern oder der bringenden Person endet mit der Übergabe der Kinder an die Erzieher und beginnt auch wieder für diese mit der Übergabe der Kinder beim Verlassen der Kita.

Bei Festen und anderen Veranstaltungen liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern, bzw. anderen die Kinder begleitenden Personen.

Beiträge – Kinder die ab dem 2. Lebensjahr die Kindertagesstätte besuchen sind beitragsfrei. Plätze für Kinder U2 sind beitragspflichtig und werden von der Kreisverwaltung einkommensabhängig berechnet. Für Ganztagsplätze mit Mittagessen wird pauschal ein monatlicher Verpflegungsbeitrag von 50,-€ erhoben. Auf Antrag ist die Teilübernahme des Essengeldes in der Kindertagesstätte durch



*Zwei Dinge
sollen Kinder
von ihren Eltern
bekommen:
Wurzeln
und Flügel.*

*Johann Wolfgang von
Goethe*

das Jugend- oder Sozialamt möglich. Informationen und Formulare erhalten Sie bei der Kindergartenleitung oder beim Jugendamt.

Bus – Für Kinder ab dem 3. Lebensjahr aus Filzen und Hamm besteht die Möglichkeit am Vormittag mit dem Bus zum Kindergarten zu kommen und mittags wieder zurückzufahren.

Die Kinder werden von einer Erzieherin an der Bushaltestelle am Schulhof der Grundschule St. Nikolaus abgeholt, bzw. dorthin gebracht. Weitere Auskünfte und Anträge erhalten Sie im Kindergarten.

Fahrräder – Fahrräder und Roller können an den roten Fahrradständern an der Schule abgestellt werden.

Getränkegeld/Materialkosten – In den Gruppen stehen für die Kinder immer ungesüßter Tee und Wasser, bzw. Sprudel aus einem Trinkwassersystem (Sodamaster) bereit. Das Getränkengeld in Höhe von 5 Euro im Monat zahlen Sie bitte in der jeweiligen Gruppe.

Einmal im Kindergartenjahr sammeln wir 10 Euro für Material und die Dokumentationsmappen ein.

Haftung – Für den Verlust oder die Beschädigung von Kleidern, Brillen, Fahrrädern, Spiel- und Wertgegenständen oder sonstigen von Kindern mitgebrachten Gegenständen, wird keine Haftung übernommen.

Informationen – Wichtige Informationen die die gesamte Elternschaft betreffen, werden im Eingangsbereich ausgehängt. Weitere Infos werden durch Elternbriefe an Sie weitergegeben. Schauen Sie deshalb regelmäßig in der Kindergartentasche Ihres Kindes oder im Elternbriefkasten nach. Gruppeninterne Infos hängen an den Pinnwänden der einzelnen Gruppen.

Medikamente – Die Verabreichung von Medikamenten durch Erziehungskräfte ist nicht möglich. Über besondere Ausnahmen im Einzelfall entscheidet die Leitung z.B. Hinterlegen eines Medikamentes für den eventuell eintretenden Notfall.



*Gras wächst
nicht schneller
wenn man
daran zieht.*

Afrikanisches Sprichwort

12. Feste und Feiern

Ein besonderer Tag ist der Geburtstag des Kindes. Er wird mit immer wiederkehrenden Ritualen und den Wünschen des Kindes in der jeweiligen Gruppe gefeiert.

Im Jahresverlauf feiern wir mehrere Feste:

- Weihnachten
- Fasching
- Ostern
- Schulkinder – Abschiedsfest
- Sommerfest
- Erntedankfest
- Laternenfest (St. Martin)
- Nikolaus

13. Religiöse Erziehung

Die Kinder erfahren durch die jahreszeitlichen Bräuche und Feste Traditionen aus unserer Kultur. Auch religiöse Inhalte werden in diesem Zusammenhang vermittelt. Im täglichen Umgang miteinander leben wir christliche Werte wie:

- gegenseitige Achtung und Annahme
- Nächstenliebe
- wertschätzender Umgang
- Achtung der Natur

entsprechend des Leitbildes der Kirchengemeinde soll sich jeder Mensch bei uns willkommen fühlen.

Gebete, Geschichten und Lieder vervollständigen unsere Arbeit. Die Kindgemäße Vermittlung religiöser Werte ist uns wichtig.

Einmal im Monat findet ein Kindergottesdienst in unserer Einrichtung statt. Die Eltern sind dazu herzlich eingeladen.

Zur Entlassung der Vorschulkinder und zu Weihnachten gestalten wir einen Gottesdienst in der Evangelischen Kirche Karthaus.



*Gebt den Kindern Liebe,
mehr Liebe
und noch
mehr Liebe,
dann stellen
sich die guten
Manieren
ganz von
selbst ein.*

Astrid Lindgren

14. Essen in der Kita

Wir legen in unserem Kindergarten großen Wert auf gesunde Ernährung. Deshalb empfehlen wir als Frühstück Brot, Rohkost, Obst, Jogurt u. ä. Auf Süßigkeiten möchten wir weitestgehend verzichten, auch wenn wir manchmal etwas Naschen.

Für Ihr Kind besteht die Möglichkeit das Frühstück individuell nach seinen Bedürfnissen in der eigenen Gruppe oder (für Kinder aus den Regelgruppen) am Kindercafe auf dem Flur einzunehmen.

In regelmäßigen Abständen wird in jeder Gruppe gemeinsam gefrühstückt.

Verschiedene Getränke (Wasser, Sprudel und Tee) stehen bei den Mahlzeiten, im Flur und im Sommer auch im Außenbereich immer bereit. Neben der gesunden Ernährung steht für die Kinder der Spaß am gemeinschaftlichen Essen im Vordergrund.

Der Umwelt zuliebe bitten wir Sie, das Frühstück Ihres Kindes in eine gekennzeichnete Brotdose zu packen.

Für die Ganztageskinder kochen zwei Hauswirtschaftskräfte täglich frisch das Mittagessen. Ein wöchentlicher Speiseplan hängt im Eingangsbereich. Die Kinder essen in gemütlicher Atmosphäre mit jeweils zwei Erzieherinnen in ihrer Gruppe.

In jeder Gruppe steht ein Obstkorb für die Kinder bereit. Hierfür bitten wir die Eltern Obst mitzubringen und somit für ein leckeres Zwischendurch am Vor- und Nachmittag zu sorgen.

*Das Kind
muss nicht
erst ein
Mensch wer-
den, es ist
schon einer.*

Janusz Korczak



15.Exemplarischer Tagesablauf

7.30 Uhr	Öffnung der Einrichtung Zwei Nestgruppen sind für alle Kinder geöffnet
8.00 Uhr	Alle Kindergartengruppen öffnen
8.00 – 9.00 Uhr	Spielen in den Gruppen mit Angeboten wie Basteln, Spielen, freies Spiel in der Turnhalle, auf dem Spielhaus im Flur oder im Garten. In dieser Zeit findet das Frühstück entweder im Gruppenraum oder im Kindercafé im Flur (gruppenübergreifend) statt
11.00 Uhr	Morgenkreis. Wir singen und spielen mit den Kindern oder besprechen Aktuelles Spiel im Außengelände.
12.00 Uhr	Abholzeit für Kindergartenkinder
12.15 Uhr	Mittagessen mit den Ganztagskinder
13.00 Uhr	Mittagsgruppen in den Gruppenräumen schlafen, entspannen oder ruhen.
14.00 Uhr	Kindergartenkinder können wieder in den Kindergarten kommen
16.30 Uhr	Schließzeit des Kindergartens

Unser Außengelände, den Gruppen zugehörige Nebenräume und den Turnraum können die Kinder während der Freispielphase nutzen. In jeder Gruppe findet einmal wöchentlich ein angeleitetes Bewegungsangebot statt. Spaziergänge und Waldtage bieten wir in unregelmäßigen Abständen an.



16. Zusammenarbeit mit den Eltern

Eltern sind in unserer Arbeit ein wichtiger Partner. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und ein offener Austausch sind wichtig, um eine gute und zufriedenstellende Arbeit zum Wohle der Kinder zu gestalten. So können wir den individuellen Entwicklungsprozess Ihres Kindes in gemeinsamer Verantwortung begleiten.

Wichtig und informativ hierfür sind:

- Aufnahme- und Reflexionsgespräche
- Jährliche Entwicklungsgespräche
- Tür- und Angelgespräche beim Bringen oder Abholen der Kinder

Weitere Formen der Zusammenarbeit sind:

- Elternabende
- Elternbeirat
- Unterstützung bei Festen und Feiern
- Elternfrühstück / Elternnachmittage
- Kindergottesdienste im Kindergarten
- Förderverein
- Elternaktionen
- Eltern-Kind-Veranstaltungen
- Information über Elternbriefe und Pinnwände

17. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit arbeiten wir mit verschiedenen Institutionen zusammen.

Es besteht Verbindung zu:

- Schulen
- anderen Kindertagesstätten
- Beratungsstellen
- Fachdienst Kinderschutz
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Ärzte und Therapeuten
- Fachschulen



18. Die pädagogischen Fachkräfte

Um eine gute, qualifizierte pädagogische Arbeit zu gewährleisten, nimmt jede pädagogische Fachkraft an internen und externen Fort- und Weiterbildungen teil.

Jeden Montagnachmittag finden in den jeweiligen Gruppen Teambesprechungen statt. Während dieser Zeit werden ihre Kinder selbstverständlich weiter betreut.

Außerhalb der Betreuungszeit der Kinder findet die Teamsitzung mit allen Kolleginnen der Arche Noah statt. Hier wird sich ausgetauscht, pädagogische Themen diskutiert und organisatorische Punkte besprochen. Es werden die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit reflektiert, weiterentwickelt und geplant. Absprachen und Entscheidungen können gemeinsam getroffen werden.



19. Gesetzliche Grundlagen

Folgende Gesetze, Richtlinien, Verordnungen und Empfehlungen sind in unserer Einrichtung zu beachten (ohne Anspruch auf Vollständigkeit)

- Kindertagesstättengesetz von Rheinland-Pfalz
- Landesverordnung zur Ausführung des Kindertagesstättengesetzes
- Kinderjugendhilfegesetz (§ 8 Schutzauftrag der Kindertagesstätte)
- Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz
- Bürgerliches Gesetzbuch
- Sozialgesetzbuch
- Bundessozialhilfegesetz
- Tagesausbaubetreuungsgesetz
- Infektionsschutzgesetz
- Lebensmittelhygieneverordnung
- Datenschutzgesetz
- Richtlinien der gesetzlichen Unfallversicherung
- Verwaltungsvorschrift über die Gewährung von Landeszuwendungen zu den Bau- und Ausstattungskosten von Kindertagesstätten
- Nichtraucherschutzgesetz